

# «Wir haben bis zuletzt ans Projekt geglaubt»

**Region:** Abbruch des Projekts Kultur- und Kongresszentrum Entlebuch (KKE)

Weil das Projekt KKE betriebswirtschaftlich nicht tragbar ist, wurde das Projekt sistiert und die Projektträgerschaft aufgelöst. Der EA hat bei der Investorin Businesspark Aentlebuch AG und bei der UBE nachgefragt. Die Entlebucher Kulturstiftung sucht einen anderen Standort.

Text und Bild Roger Jud

Kurz vor Weihnachten hatte das Projektteam über das Ende des Projekts Kultur- und Kongresszentrum Entlebuch (KKE) informiert. Im Gespräch mit dem EA vom 22. Dezember 2020 begründete Projektleiter Raymond Studer den Entscheid insbesondere damit, dass das Projekt KKE auf dem Dach des Businessparks Aentlebuch aus Sicht der Trägerschaft betriebswirtschaftlich nicht tragbar ist. Die Trägerschaft bildeten die Gemeinde Entlebuch, die als Ankermieter des KKE vorgesehen war, die UBE und die Businesspark Aentlebuch AG. Damit ist nun Schluss. Auf den 31. Dezember wurde die Projektträgerschaft aufgelöst. Eine abschliessende Sitzung fand am 12. Januar statt.

Seitens der Gemeinde Entlebuch hatte Gemeindepräsidentin Vreni Schmidlin bereits in der EA-Ausgabe vom 22. Dezember das Bedauern über den Entscheid ausgedrückt.

## Kein Weltuntergang für Investorin

«Natürlich sind wir sehr enttäuscht», erklärt Adrian Sfintesco, CEO Businesspark Aentlebuch AG, gegenüber unserer Zeitung. Auf dem Dach des Gebäudes beim Bahnhof hätte ein kultureller Raum mit überregionaler Strahlkraft entstehen können. Das wäre eine grosse Chance gewesen, so Sfintesco. «Dass das Projekt nicht verwirklicht wird, ist für uns aber kein Weltuntergang.»

Die Businesspark Aentlebuch AG gehörte nicht nur der Trägerschaft an, sondern trat auch als Investorin des rund 15 Millionen teuren Projekts auf. «Wir sind stets für klare Eigentumsverhältnisse. Deswegen war für uns immer klar, dass wir bei einem Projekt, das in unserem Gebäude, auf unserem Areal, geplant wird, Investorin sind. Das gehört zu unserer Firmen-Philosophie.» Nun hätten seriöse Berechnungen im Vorprojekt aufgezeigt, dass die zu erwar-



Auf dem Dach des Businessparks Aentlebuch blickt CEO Adrian Sfintesco wieder auf den Ausbau von Seminarräumen anstatt auf den Bau eines Kulturraums.

tende Nutzung und Auslastung des Kultur- und Kongresszentrums in keinem gesunden Verhältnis zur Investition stünden, so Sfintesco. «Auch wenn wir keinen Gewinn angestrebt hatten, so hätten zumindest die Unterhaltskosten bezahlt werden müssen.»

## Eigener Entwicklungsplan

Nach diesen Erkenntnissen änderten sich laut Adrian Sfintesco auch die Rahmenbedingungen, als nämlich der «Port»-Saal wieder ins Spiel gebracht worden sei. «Das Kultur- und Kongresszentrum Entlebuch war jedoch nie nur als Gemeindesaal vorgesehen. Wir verfolgten einen visionären Ansatz, um etwas ganz anderes in der Region auf die Beine zu stellen. Im KKE war angedacht, Kultur stattfinden zu lassen, was ein Publikum weit über die Region hinaus angesprochen hätte.» Deswegen spricht Sfintesco von einem ambitionierten Projekt mit hochgesteckten Zielen. «Uns war von Anfang bewusst, dass wir mit der grossen Kelle anrichten. Aber wir haben bis zuletzt an das Projekt geglaubt.»

Die Businesspark Aentlebuch AG hat beachtliche finanzielle Mittel und Eigenleistungen in das Projekt KKE in-

vestiert. Die genauen Zahlen behielt Sfintesco für sich. «Als Unternehmen in der freien Marktwirtschaft sind wir es gewohnt, finanzielle Risiken einzugehen. Wäre das Projekt zum Fliegen gekommen, wäre es eine gute Vorleistung gewesen. Nun wenden wir uns wieder der Ausarbeitung unserer eigenen Entwicklungsplanung zu», erklärt Sfintesco. «Im Bereich von Sitzungs- und Seminarräumen sehen wir schon länger einen Bedarf zum Ausbau des bestehenden Angebotes.»

## UBE lobt den Wagemut

«Das Projekt war trotz des Abbruchs nicht für die Katze», sagt Christian Ineichen auf Nachfrage unserer Zeitung. «Denn jetzt liegen Erkenntnisse auf dem Tisch, die auch für allenfalls nachfolgende Projekte hilfreich sind.» Zudem sei im Projekt KKE sehr sorgfältig und seriös gearbeitet worden. Als Regionalmanager und stellvertretender Direktor der UBE vertrat Christian Ineichen den Gemeindeverband in der Trägerschaft des Projekts KKE. «Wir standen dem Projekt beratend zur Seite. Dass es sich dabei um einen sehr ambitionierten Ansatz handelte, war von Anfang klar. Aber nur wer etwas wagt und auch das Scheitern in Kauf nimmt, bringt sich überhaupt in die Ausgangslage, eventuell am Ende doch gewinnen zu können.»

Insbesondere die Wirtschaftlichkeit des Projekts sei eine echte Herausfor-

derung gewesen. «Nur schon für bauliche Nebenmassnahmen, wie beispielsweise die Statik des Gebäudes, hätte man massiv Geld in die Hand nehmen müssen.» Ein künftig rentabler Betrieb sei auch deswegen unrealistisch geworden, weil sich neben der Gemeinde Entlebuch keine weiteren Ankermieter, also Mieter mit der Bereitschaft zu einem langfristigen Engagement, finden liessen.

## Der berühmte Tropfen

Die Nachricht über den Verkauf des Hotels Port und die damit zusammenhängende Aussicht, allenfalls doch im Dorf noch zu einem zeitgemässen Saal zu kommen, sei dann für das Projekt KKE der berühmte Tropfen zu viel im Fass gewesen, so Christian Ineichen. «Waren die Bemühungen um einen rentablen Betrieb des KKE davor schon schwierig, versetzte diese Nachricht dem KKE den eigentlichen Todesstoss». Damit hätte sich im Dorf Entlebuch eine Konkurrenzsituation ergeben, welche eher früher als später zu einem Scheitern und hohen finanziellen Verlusten des einen oder des anderen Projekts geführt hätte. «Mit Blick auf die Akzeptanz in der Entlebucher Gemeindebevölkerung ist

es sehr wahrscheinlich, dass das KKE dabei den Kürzeren gezogen hätte», bemerkt Christian Ineichen.

Obwohl das Projekt sistiert wurde, ist Ineichen nach wie vor vom Bedürfnis eines technisch gut ausgebauten Kulturraums in der Grösse des KKE in der Region Entlebuch überzeugt. «Dazu sind wie gesagt wichtige Erkenntnisse erarbeitet worden.»

## Die Kulturstiftung arbeitet weiter

Im Zuge des Projekts KKE wurde im November die Entlebucher Kulturstiftung gegründet. Einer der Stiftungszwecke ist die massgebliche Mitwirkung beim geplanten Kultur- und Kongresszentrum. Im eingangs erwähnten Gespräch im Dezember sagte Raymond Studer, dass die Stiftung trotz Abbruch des KKE-Projekts weiterhin Kunst und Kultur in der Talschaft Entlebuch fördern soll. «Die Region hat mit ihr nun ein Gefäss, in dem ein Kultur- und Kongresszentrum in einer anderen Gemeinde neu initiiert werden kann», bemerkte Raymond Studer im damaligen Interview.

Auf Nachfrage des EA sagte Stiftungsratspräsident Viktor Baumeler, dass Alternativen geprüft werden. «Ideen sind genug in den Köpfen. Wir halten die Augen offen», so Baumeler. Spruchreif sei zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nichts. Sicher sei aber, dass die Entlebucher Kulturstiftung weiterarbeitet.

## Sponsoring für Kulturförderung

Für die Gründung der Entlebucher Stiftung hatte der Schöpfheimer Josef Roos vor zwei Monaten 50000 Franken überwiesen (der EA berichtete). «Mir ist die langfristige Förderung der Kultur im Entlebuch sehr wichtig», sagt Roos nun gegenüber dem EA. «Ausschlaggebend für meine finanzielle Unterstützung war nicht das Kultur- und Kongresszentrum Entlebuch an sich, sondern die Idee einer Entlebucher Kulturstiftung. Das ist eine gute Sache.» Denn, so ergänzt

Roos, er sei eher skeptisch gewesen, was das Projekt KKE betrifft – vor allem die Finanzierung sowie die Betriebswirtschaftlichkeit habe er für sich stets infrage gestellt. «Dies hat ja letztlich zum Entscheid geführt, das Projekt abubrechen», bemerkt Roos und fügt an: «Wichtig für mich ist, dass die Entlebucher Kul-

turstiftung weiterhin aktiv bleibt und andere Varianten prüft. Stattfinden kann Kultur grundsätzlich überall, aber Kultur muss erst einmal entstehen können. Dafür braucht es auch die Förderung.»

«Wir verfolgten einen visionären Ansatz, um etwas ganz anderes in der Region auf die Beine zu stellen.»

Adrian Sfintesco, CEO Businesspark Aentlebuch

«Das Projekt war trotz des Abbruchs nicht für die Katze.»

Christian Ineichen, Regionalmanager und stellvertretender Direktor UBE